

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 48

Illustration: WC
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

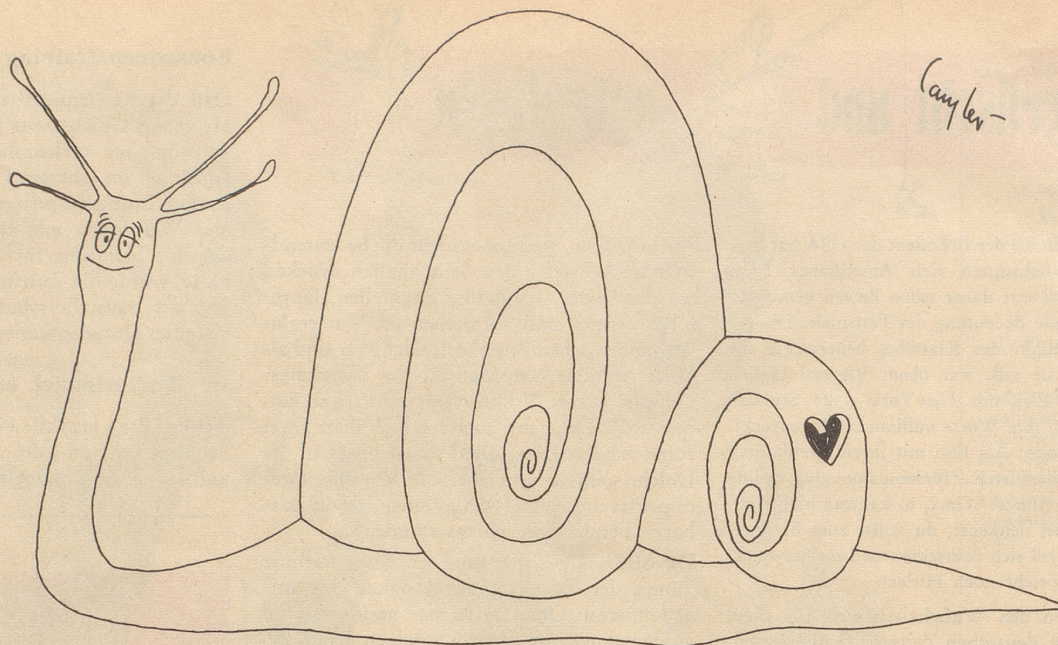
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WC

Der Diktator hat Geburtstag

Neuer Geheimbericht aus Diktalorien
von Wolfgang Altendorf

Der Geburtstag unseres Diktators findet nicht an seinem Geburtstag statt. Niemand weiß, wann er wirklich geboren ist. Dies wird deshalb geheim gehalten, damit kein konterrevolutionäres Element auf ein etwaiges Ableben hoffen und seine umstürzlerischen Maßnahmen im Hinblick auf die Nachfolge treffen kann.

Seit Menschengedenken haben unsere Diktatoren ihren Geburtstag jedesmal am 21. Juni gefeiert. Dieser Tag ist am relativ sichersten. Er ist der längste Tag, dem die kürzeste Nacht im Jahr folgt.

Die Vorbereitungen werden schon Wochen vorher getroffen. Vieles ist zu berücksichtigen, und um dem Fest eine besänftigende Note zu geben, die Freude auch des einfachen Volkes zu erhöhen, wird vier Wochen vor dem Geburtstag unseres Diktators eine Anzahl harmloser Landeseinwohner verhaftet und ins Gefängnis gesperrt. So hat unser Regierungschef am Vorabend des 21. Juni die Möglichkeit, einen allseits freudig aufgenommenen Gnadentag zu vollziehen, indem er jene Verhafteten durch eine Geburtstagsamnestie wieder auf freien Fuß setzt, was

bedenkenlos geschehen kann, da sie, wie gesagt, wirklich harmlose Landesbürger sind, die nach dem überstandenen Schrecken ihren Landesherrn um so mehr lieben.

Die größten Sicherheitsvorkehrungen sind jedoch bei den spontanen Treuebekenntnissen der Organisationen und Betriebe, der gleichgeschalteten Vereinigungen und Gruppen erforderlich. Vor einigen Jahren enthielt ein von der «Vereinigung freigebundener ökonomischer Hochleistungsbetriebe» überreichter Gabenkorb ein ausgeblasenes Ei, in dem sich ein Sprengkörper befand. Er explodierte in der Küche des Erholungsheimes der «Verdienten Parteiveteranen» – glücklicherweise ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Alle Spenden, sofern sie nicht von besonderem Wert sind, leitet unser Diktator regelmäßig dem Volke wieder zu. Seither aber hat sich die Staatspolizei auch hier tatkräftig und mit Erfolg eingeschaltet. Die Delegationen der Arbeiter, Bauern, Handwerker – und so weiter – werden von ihr gestellt. Am 19. Juni, also zwei Tage vor dem Geburtstag unseres Diktators, begeben sich ausgesuchte Polizisten in die entsprechenden Betriebe und Organisationen, übernehmen die spontanen Spenden, untersuchen sie gründlich, verwahren sie in den Tresoren der Staatspolizei, bekleiden sich mit den entsprechenden Arbeitsanzügen, eben mit jenen der Bauern, Metallarbeitern, Bergleuten oder mit den Uniformen der Organisationen und Vereinigungen, und überreichen dergestalt die entsprechenden Spenden am Nachmittag auf der Kundgebung als Delegationen dem Staatsschef. Die obligatorischen Glückwunschtelegramme der Freunde aus dem Ausland werden von unseren Konsulaten rechtzeitig aufgegeben. Schwierig gestaltet sich auch die Absicherung der Parade. Sie dient, wie allgemein bekannt, die Schlagkraft unserer Armee in

das rechte, öffentliche Licht zu rücken. Dazu aber ist das Mitführen der neuesten Waffen, der Waffen überhaupt, nicht zu umgehen. Die geschulten Augen der Militärattachés würden Attrappen natürlich sofort erkennen. Ein geladenes Gewehr unter Tausenden jedoch genügt bekanntlich für ein geplantes Attentat, zumal der Diktator, um jedes Gerücht über seine gefährdete Situation in unserem Lande zu zerstreuen, völlig freistehend die Parade abnimmt. So wird bereits Wochen vorher die Munition in eigens dafür angelegten Bunkern deponiert, was wiederum geheimgehalten werden muß, da dies ja einer totalen Demobilisierung der Armee gleichkommt. Tage vor der Parade muß sich jeder Soldat mit seiner entladenen Waffe visitieren lassen. Neuerdings hat man Schlösser ohne Schlagbolzen allgemein als Parade-schloß für Gewehr und Kanone eingeführt. Damit diese nicht heimlich ausgetauscht werden können, sind sie von einer grünlich schimmernden, leicht zu erkennenden und geheimgehaltenen Metallegierung.

Der Schutz der Ehrentribüne, auf dem der Diktator mit den Generälen steht, bereitet viel Kopfzerbrechen. Während und nach ihrer Errichtung, wird sie von Geheimpolizisten bewacht, ständig überprüft und den verschiedensten Belastungsproben unterzogen. Bei der Parade ist der Hohlraum unter der Tribüne von Geheimpolizisten völlig aus-



HOTEL ROYAL

Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

BASEL

Pikante Wildbret-Platten unsere
beliebte Haus-Spezialität

Braustube Hürlmann

Bahnhofplatz Zürich